

1 **Das Integrierte Budget in der Praxis**

2

3 „Wenn ich mit dem Anton (Assistenzkraft) einen Spaziergang gemacht habe, bin ich wieder
4 ein besserer Mensch.“

5 *Hans Hermanns*, Budgetnehmer*

6

7 **Hans Hermanns (63) lebt in einer barrierefreien Wohnung des betreuten Wohnens**

8 eines größeren Trägers der Behindertenhilfe. 2004 war er hierhin gezogen, da seine schlecht
9 zu kontrollierende Zuckerkrankheit (Diabetes mellitus), eine demenzielle Erkrankung, eine
10 seit langem bestehende Lernbehinderung sowie drei Operationen für Beipässe es nicht
11 länger zuließen, alleine zu leben. Depressive Verstimmungen wegen fehlender sozialer
12 Kontakte und eine Scheidung kamen als Umzugsgründe hinzu. Sein Gesundheitszustand
13 verschlechtert sich zusehends, nicht zuletzt deswegen, weil es ihm nicht gelang mit den
14 Bedingungen der Zuckerkrankheit angemessen umzugehen. Spaziergänge kann er nicht mehr
15 allein unternehmen. Zeitliche und räumliche Desorientierung lassen ihn den Haushalt nicht
16 mehr führen. Ein starkes Zittern schränkt seine Motorik zusätzlich ein. Seine gesetzliche
17 Betreuerin nimmt er zeitlich sehr in Anspruch, ebenso die Mitarbeiterin des betreuten
18 Wohnens. Sie ist statt der vereinbarten drei bis fünf Stunden wöchentlich bis zu acht
19 Stunden für ihn da – ohne die Mehrkosten abrechnen zu können. Dieses Hilfearrangement
20 trägt auf Dauer nicht. Eine Heimunterbringung droht. Herr H. ist dagegen.

21

22 **Unterstützungsarrangement vor Eintritt ins INTEGRIERTE BUDGET:**

- 23 ■ Herr H. hat eine gesetzliche Betreuung für die Bereiche Gesundheit, Aufenthalt,
24 Vermögen, Wohnungsangelegenheiten und mit Eintritt in das betreute Wohnen die
25 Hilfe einer sozialpädagogischen Fachkraft für drei Stunden/Woche. Zweimal täglich
26 kommt ein Pflegedienst zur Kontrolle des Diabetes und zur Unterstützung bei der
27 täglichen Körperpflege.

28

29 **Unterstützungsarrangement mit INTEGRIERTEM BUDGET:**

- 30 ■ Trotz seines Gesundheitszustands kann Herr H. kann in seiner Wohnung bleiben.
- 31 ■ Alle Leistungen fließen auf das von der Betreuerin verwaltete Konto und verhelfen
32 dazu, ein Hilfearrangement von größerer Freiheit und Transparenz als vorher zu
33 „stricken“.
- 34 ■ Dreimal täglich kommt der Pflegedienst zu Diabeteskontrolle und Körperpflege.
35 Frühstück und Abendbrot bereitet eine Hauswirtschaftshilfe zu. Alle Dienstleister
36 (Pflegedienst, Betreutes Wohnen, Hauswirtschaftsdienst und Assistenten) sind

37 darüber hinaus frei, ohne Verrichtungsbezug nach Zeitabrechnung, kleine,
38 notwendige Hilfen zu leisten: Getränke einschenken, Körperteilwäschen, Umkleiden,
39 situationsbedingte Reinigungen der Wohnung ...

- 40 ▪ Montag bis Samstag kommt einmal am Tag die Fachkraft des betreuten Wohnens,
41 eine neu beauftragte Haushaltshilfe oder ein Mitarbeiter zur Freizeitgestaltung.
- 42 ▪ Alle engagierten Personen und Dienste haben Kernaufgaben gemäß ihrer
43 Finanzierungsgrundlage, können aber zeitlich und inhaltlich auch situationsbezogen
44 reagieren. Ergebnis ist eine kontinuierliche und verlässliche Ansprache und
45 Begleitung, was Herrn H.s körperlichen und psychischen Zustand stabilisiert. Das
46 neue Arrangement „befreit“ die Mitarbeiterin des betreuten Wohnens für notwendige
47 administrative Tätigkeiten in Absprache mit der gesetzlichen Betreuerin. Besonders
48 wichtig für Herr H. ist die Tatsache, dass zur Freizeitassistenz ein Mann mittleren
49 Alters kommt, mit dem er „von Mann zu Mann“ reden kann. Im gesamten Setting
50 sind ja sonst ausschließlich Frauen oder jüngere Männer tätig. Sein größtes
51 Bedürfnis „nicht immer allein zu sein“ befriedigt das neue Arrangement sozusagen
52 nebenher.
- 53 ▪ Die Hilfen koordiniert die Mitarbeiterin des betreuten Wohnens.

54

55 **Aufgabe des Case Managements:**

- 56 ▪ Wesentliche Aufgabe des Case Managements war es den Zugang zum INTEGRIERTEN
57 BUDGET zu verschaffen, ein Assessment in den Bereichen der Eingliederungshilfe und
58 Pflege zu erstellen und die notwendigen finanziellen Ressourcen zu erschließen.
59 Hinzu kam die Vernetzung der im Hilfearrangement tätigen Dienstleister und
60 Personen.

61

62

62

63

Bisherige Leistungen	Budgetlösung	Budgethöhe
<p>Pflege</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ 384 EUR Sachleistung nach §36 Stufe 1 ▪ 1232 EUR Hilfe zur Pflege nach §§ 61 SGB XII ▪ Leistungen nach SGB V <p>Eingliederungshilfe Assistenz</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ 99 EUR Hilfe nach Maß 3h/Woche ▪ Betreutes Wohnen Pauschale (wird mit dem Kostenträger am Ende des Jahres direkt abgerechnet) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Der Pflegedienst kommt 3x täglich zur Blutzuckerkontrolle, zum Spritzen und zur pflegerischen Unterstützung. Anfallende kleinere Handreichungen können in dieser Zeit auch getätigt werden. ▪ Mo, Do und Sa kommt eine Haushaltshilfe, die mit Herr H. auch kleinere Gänge außer Haus macht ▪ Di und Fr macht der Mitarbeiter für Freizeitassistenz längere Spaziergänge, wobei die für ihn gültige wöchentliche Gesamtstundenzahl von 6 Stunden flexibel eingesetzt werden kann, solange die tägliche Anwesenheit einer Person gesichert ist. Die Mitarbeiterin des betreuten Wohnens übernimmt am verbleibenden Mi die Ausgabe des Taschengeldes und begleitet zu Einkäufen. Außerdem werden administrative Tätigkeiten erledigt. <p>Das kosten die Leistungen: pädagogische Fachkraft 33 EUR/h Haushaltshilfe 16 EUR/h Freizeitassistenz 25 EUR/h</p> <p>Die Pflege wird von einem Pflegedienst erbracht und nach Stunden ohne Verrichtungsbezug abgerechnet. Die Preise richten sich nach den gesetzlichen Vorgaben werden aber flexibel ohne festen Zeitrahmen bedarfsorientiert erbracht.</p>	<p>INTEGRIERTES BUDGET 1865 EUR</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ 384 EUR PFLEGE BUDGET ▪ 766 EUR Hilfe zur Pflege ▪ 715 EUR Budget der Eingliederungshilfe ▪ Ein Teil der vorherigen Hausbesuchspauschale wird über SGB V Leistungen abgerechnet, dieser Betrag liegt bei etwa 125 EUR/Monat.

64

65 * Name geändert